

# „Die Bilder sind hart erarbeitet“

Die heimische Landschaft ist zwar nicht spektakulär, aber durchaus stimmungsvoll. Besonders, wenn ein Könnler wie Helmut Schläiß sie ablichtet.

BARBARA HINZPETER

**LANGENAU** ■ Eine schwere, schwarze Wolke drückt förmlich auf den kleinen Lindenbaum. Auf seiner Krone liegt noch etwas Sonnenlicht. Der letzte Strahl, bevor sich das Sommergewitter entlädt. Das schafft eine einzigartige Dramatik bei der „Setzinger Linde“, wie Helmut Schläiß den einzelnen am Wegrand stehenden Baum nennt, seinen „Lieblingsbaum“.

Er ist nicht Hauptfigur, sondern nur Mitspieler beim Julimotiv des neuen Kalenders von Helmut Schläiß. Der Titel lautet „Landschaften“. Denn der Fotograf will keine Ausschnitte und Details zeigen, sondern er blickt mit der Kamera in die Umgebung Langenaus. Die ist nicht spektakulär, hat aber – „noch“, wie Schläiß sagt – ihre charakteristische Schönheit.

Ihr Erhalt ist Anliegen des Langenauers. Seine Fotos sind bis auf eine Ausnahme, als er einen Doppelregenbogen „geschenkt“ bekam, keine Zufallsprodukte. Er weiß genau, welche Stimmung er wann und wo einfangen kann. Dazu muss er nicht nur seine Umgebung genau und gut kennen, sondern auch Wetter und Lichtverhältnisse beobachten.

Trotzdem braucht er Glück, um den rechten Zeitpunkt zu erwischen. „Es kann sein, dass ich fünf, sechs oder sieben Mal zu einer bestimmten Stelle fahre, bis alles passt“, sagt er.



Auch für sein „März“-Bild hat Helmut Schläiß geduldig den richtigen Moment abgepasst.

Raureif im Ried an einem klaren Tag kann klirrende Winterkälte optimal illustrieren. Aber der Fotograf darf nicht zu früh und nicht zu spät losziehen. Er braucht die Sonne, die aber die ganze Pracht auch schnell zum Schmelzen bringt.

## Flüchtige Momente

Noch flüchtiger können die Momente vor dem Sommergewitter sein. Kurz nachdem Schläiß bei der „Setzinger Linde“ angekommen war, prasselte der Regen auf sie nieder. Die ersten Tropfen sind bei genauem Hinschauen auf dem Foto zu erkennen – und sie geben dem Weg eine besondere dunkelgraue Struktur, dem Farbenspiel einen zusätzlichen Kick. Sekunden später hätte er seine Kamera gar nicht auspacken brauchen.

„Die Bilder sind hart erarbeitet“, sagt Schläiß. Fürs Novemberbild im Eselsburger Tal sollte der Nebel mystisch, aber nicht zu dicht sein. Die Steinernen Jungfrauen spiegeln sich im Tümpel. Zu dieser Stelle und einer Wiese bei Zähringen hatte er die längste Anreise. Für die meisten Aufnahmen brauchte der Langenauer nicht weit zu fahren. Hinter seinem Haus bei den Riedhöfen entdeckte er die Strohhollen fürs Augustbild. Auch da nimmt die Hälfte des Blattes der Himmel ein mit typischen Sommerwolken. „Sie sind wichtiges gestalterisches Element in den Landschaften“, betont der Fotograf.

„Landschaften“ ist bereits Schläiß' fünfter Kalender mit Motiven aus der Region. Eigentlich habe er dieses Jahr keinen gestalten wollen. Doch sei er von „so vielen Leuten nett gebe-

ten“ worden. Die Fotos hat er zwar in verschiedenen Jahren, aber jeweils in dem Monat – „plus oder minus ein paar Tage“ – gemacht, für den sie jetzt stehen. Dabei hätte der bekannte Kritiker der hiesigen landwirtschaftlichen Monokultur weit spektakuläreres Material von seinen vielen Auslandsreisen im Fundus. Aber er wolle bewusst ein Werk über die Region machen. Die Nachfrage freue ihn, „weil ich meine Heimat zeigen und vermitteln möchte, wie schön sie ist. Zumindest an manchen Stellen.“

**Info** Der Kalender „Landschaften“ ist bei Helmut Schläiß unter [www.hs53.de](http://www.hs53.de) oder in der Buchhandlung Mahr zu bekommen. Er kostet 19,80 Euro und ist auf hochwertigem Papier gedruckt, damit die Fotos gerahmt werden können.